

über die Verbesserung der Ausbildung qualifizierter Arbeiter in den Berufsschulen

Die in dem Zweijahrplan geforderte Erweiterung der Ausbildung des Nachwuchses für Industrie, Transport und andere Zweige der Volkswirtschaft wird durch die bestehende Praxis der Ausbildung in den Berufsschulen nicht gesichert. Der Bedarf der volkseigenen und SAG-Betriebe wird nicht vordringlich und bevorzugt entwickelt.

Die Deutsche Wirtschaftskommission und die Deutsche Verwaltung für Volksbildung schenken bisher der planmäßigen fachlichen Ausbildung von qualifizierten Arbeitern aus den Reihen der Jugendlichen, die eine hinlängliche allgemeine Ausbildung erhalten haben und in demokratischem Geiste erzogen sind, nicht genügend Aufmerksamkeit.

Die Möglichkeiten, die die volkseigenen und SAG-Betriebe mit ihren Produktionsstätten, Meistern, Ingenieuren und Technikern für die Berufsausbildung bieten, werden nicht in genügendem Maße ausgenutzt. Von 600 000 in den Berufsschulen erfaßten Jugendlichen werden nur 354 000 in Lehrstellen ausgebildet, davon wiederum nur 26 Prozent in volkseigenen und SAG-Betrieben, 23 Prozent in der privaten Industrie und 51 Prozent im Handwerk.

Hunderttausende von Jugendlichen werden also nicht qualifiziert, abgesehen davon, daß noch 50 000 weder eine Lehr- noch Arbeitsstelle haben.

Der Nachwuchs in den volkseigenen Betrieben und im Transportwesen beträgt 1,5 Prozent der Zahl der Arbeitenden jährlich; in den SAG-Betrieben werden nur 1,1 Prozent und im Bergbau nur 0,8 Prozent ausgebildet.

Die Qualität der Betriebsausbildung ist auch deswegen schwach, weil keine einheitlichen Pläne für die praktische Ausbildung vorhanden sind und seitens der Arbeitsämter, Volksbildungsorgane und der Direktoren der Betriebe keine hinreichende Kontrolle über die Durchführung der fachlichen Ausbildung vorgenommen wird.

Viele Jugendliche arbeiten nicht in ihrem Lehrberuf, weil sie in den Betrieben an anderen Arbeitsplätzen stehen.